

## Es gilt das gesprochene Wort

---

### Homilie von Bischof Dr. Helmut Dieser im gestreamten Hochamt an Weihnachten, 25. Dezember 2020, im Hohen Dom in Aachen

---

Lesung 1: Jes 52, 7-10

Lesung 2: Hebr 1, 1-6

Evangelium: Joh 1, 1-18

---

Liebe Schwestern und Brüder,

zu unserem Leben gehören Jahrestage, die wir intensiv begehen, persönliche und öffentlich-gesellschaftliche. In diesem Jahr zum Beispiel waren es am 3. Oktober, 30 Jahre seit der Wiedervereinigung unseres Landes, und jüngst am 7. Dezember, waren es 50 Jahre, seit dem Kniefall des damaligen Bundeskanzlers Brandt in Warschau.

Solcher Daten zu gedenken, das lässt uns die Gegenwart tiefer verstehen und bringt uns dem näher, was wir heute aus dem damaligen Ereignis machen können.

Ist Weihnachten auch so ein Datum?

Erinnern wir uns an ein vergangenes Ereignis, das noch immer Einfluss hat, obwohl die handelnden Personen von damals längst nicht mehr leben? Dann würden wir also selbst heute das Erbe in die Hand nehmen, um das Beste daraus zu machen?

Eines ist vor allem daran wahr und richtig. Es geht an Weihnachten tatsächlich um ein einmaliges geschichtliches Ereignis: am Anfang unserer Zeitrechnung



Herausgeber      Bischöfliches Generalvikariat  
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit  
Jürgen Jansen (komm. verantw.) 0241/452-244  
Anja Klingbeil      0241/452-313  
Ralf Mader              0241/452-342  
e-mail              kommunikation@bistum-aachen.de  
Fax                      0241/452-436  
Internet                      www.bistum-aachen.de  
Postadresse      Postfach 100311, 52003 Aachen

wurde in Bethlehem in der römischen Provinz Judäa zur Zeit des Kaisers Augustus Jesus von Nazareth geboren. Das ist kein Mythos, keine Legende, kein Märchen, sondern Faktum, Datum. Es ist wirklich geschehen.

Darum können heute alle, die wollen, Weihnachten mitfeiern: weil es diese Geburt am Anfang unserer Jahreszählung gab, gibt es heute das Fest. Und es hat im Laufe der Geschichte so viel Aura, Glanz, Tiefe um sich herum angereichert, dass es von so vielen Menschen auf der ganzen Welt so gerne und mit viel Gewinn gefeiert wird: Ein Fest, um selber tiefer Mensch zu werden, Mitmensch mit den anderen, damit wir das Leben teilen, damit wir die tiefen Beziehungen zueinander würdigen, damit wir uns beschenken mit Nähe, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit.

Doch Weihnachten ist weit mehr als ein jährlicher Geburtstag. Es hat noch eine viel tiefere Kraft, die damit zusammenhängt, *wer* das ist, der da geboren wurde am Beginn unserer Zeitrechnung. In der Lesung aus dem Anfang des Hebräerbriefes wird sein wahres Wesen so umschrieben: Er ist der *Abglanz der Herrlichkeit Gottes*, er ist *das Abbild des Wesens Gottes*, er ist von Gott eingesetzt zum *Erben* der ganzen Schöpfung, sie gehört jetzt schon endgültig ihm, weil er wirklich in sie hineinkam und alles, was ist, was war und was sein wird, sich angeeignet hat.

Ganz kurz lautet darum sein Titel: Er ist der *Sohn*. Das ist eine Wesens- und eine Rechtsaussage zugleich, eigentlich wie bei jeder Geburt, nur dass Gott keinen Namen hat, den er seinem Abkömmling übertragen könnte, als diesen: *Sohn*, so dass Gott zu ihm *Vater* ist.

Der Hebräerbrief zieht dafür einen alten Psalmvers heran: „*Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt*“

Dieses kleine Wort, Schwestern und Brüder, macht das Fenster ganz auf für



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat  
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit  
Jürgen Jansen (komm. verantw.) 0241/452-244  
Anja Klingbeil 0241/452-313  
Ralf Mader 0241/452-342  
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de  
Fax 0241/452-436  
Internet www.bistum-aachen.de  
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

Weihnachten: *heute* ist diese Geburt, denn weil es Gott ist, der da handelt, darum vergeht sie nicht mehr.

So verstehen wir Christen das Fest: Wir feiern, was Gott in der Menschheitsgeschichte getan hat, und dann ist es *heute*. Weihnachten geistlich feiern heißt darum: Es geschieht jetzt, und es hat die Kraft von Gott, dich mitten hineinzuziehen. Du bist dafür nie zu spät auf die Welt gekommen, egal, in welcher Epoche du lebst, du verpasst nichts von dem, was ein für alle Mal geschehen ist, denn der Glaube öffnet Gott das Heute, dein Heute, unser Heute.

Und darin liegt die Kraft zur Veränderung.

Ja, Weihnachten gläubig feiern, verändert uns.

Wie kann man das spüren?

Im Evangelium hören wir heute den Vers, den jeder Christ tief im Ohr hat: „*Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt*“. Der da heute geboren ist, ist nicht nur der *Sohn Gottes*, so als sei das ein privates familiäres Verhältnis, sondern er trägt in sich das Ursprungswort, mit dem Gott die Schöpfung ins Sein gerufen hat und in ihr alles, *was geworden ist*, bis hin zu uns heute.

Diese Geburt sagt: du auch! Ich komme in dein Fleisch. Ich wohne in dem, was du kennst, verstehst, liebst. *Fleisch*, das meint: das reale Leben als Mensch mit Leib und Seele, immer bedürftig, liebenswürdig, schön, aber immer auch verletzlich, vergänglich, störanfällig, sterblich.

Unser Leben besteht immer aus all dem, mal großartig, anziehend, satt und voll, mal erbärmlich, schmerzlich, todtraurig. Was *Fleisch* meint, spüren wir in der Coronakrise ganz besonders drastisch: Wir haben immer zu kämpfen darum, dass wir leben, dass wir frei atmen, schmecken, riechen, uns bewegen, uns unverfänglich nah sein können, und wir gewinnen und wir verlieren diesen Kampf, im-



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat  
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit  
Jürgen Jansen (komm. verantw.) 0241/452-244  
Anja Klingbeil 0241/452-313  
Ralf Mader 0241/452-342  
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de  
Fax 0241/452-436  
Internet www.bistum-aachen.de  
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

mer, in jedem Menschenleben beides, gewinnen und verlieren, das meint „*Fleisch*“.

Das aber macht das Weihnachtsfest so schwindelerregend groß: Gott ist in dieses *Fleisch* gekommen. Der *Sohn* hat es angenommen und schafft es, in unserem *Fleisch* unseren Kampf zu kämpfen und ihn doch endlich eindeutig werden zu lassen: Er kann uns erheben auf die Höhe Gottes selbst als Sohn, als Tochter, denn das sind und das werden wir in ihm. Gottes Sohn hebt uns heraus aus der Vergänglichkeit.

Welch ein Trost: kein Corona-Toter ist einfach so, allein für sich, für nichts und wieder nichts gestorben: sein *Fleisch*, in dem er sterben musste, gehört zu dem *Fleisch*, das Jesus angenommen hat.

Das Evangelium sagt: *Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade*. Davon ist niemand ausgeschlossen, denn seit heute ist unser *Fleisch* sein *Fleisch* und sein Erbe ist unser Erbe. Dieses Erbe ist die Schöpfung in Vollendung, ist Leben in nicht mehr getrüübter Gemeinschaft.

- Weihnachten verändert uns: Denn es hilft uns, in dem zu leben, was vorläufig ist. Es stiftet eine unerschütterlich Hoffnung: Was heute ist, kann und wird mit der *Gnade*, die durch Jesus *gekommen* ist, bis zu Gott gelangen in Vollendung.
- Weihnachten bewahrt uns davor, uns zu radikalieren: Wir müssen das Heft nicht selbst in die Hand nehmen und mit Gewalt das Vollendete, Reine, Ganze herbeiführen. Denn wir sind nicht Gott, Gott aber hat unser *Fleisch* angenommen, deine und meine Haut, die uns oft zu eng vorkommt, dein und mein Herz, in dem immer beides ist: Großmut, Vertrauen und Angst, Gefangenschaft.
- Weihnachten stiftet in unserem Leben einen Grundwasserspiegel der Freude. Davon spricht der Prophet Jesaja: „*Wie willkommen sind [...] die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt [...]. Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu ju-*



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat  
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit  
Jürgen Jansen (komm. verantw.) 0241/452-244  
Anja Klingbeil 0241/452-313  
Ralf Mader 0241/452-342  
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de  
Fax 0241/452-436  
Internet www.bistum-aachen.de  
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

*beln. [...] Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Nationen entblößt und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes schauen“.*

Hier geht es nicht nur um ein privates, kleines Glück, sondern Weihnachten kündigt an, was alle Welt und Zeit erreicht.

Und darum: Die Unterdrücker von Freiheit und Freude, die Schwarzseher, die dauernden Nörgler und Zyniker und Hassverbreiter – sie alle behalten nicht das letzte Wort und kein Recht: Weil Gottes *heiliger Arm* viel weiter reicht, weil er die geistliche DNA seines *Sohnes* neu in die Menschheitsgeschichte eingepflanzt hat in unserem *Fleisch*.

Wer um seine Freiheit kämpft, wie zum Beispiel ein ganzes Volk in Belarus und in Hongkong, wer die Wahrheit aus all den zynischen Lügen und Verdrehungen herauskämpfen will in den diktatorischen Regimen dieser Erde, schließlich auch: wer sich mit Hoffnung und Gottvertrauen für die Erneuerung unserer Kirche und die Ausbreitung des Glaubens einsetzt, wird von Gott Recht bekommen und *sehen*, wie es Gott selbst ist, der es wahr gemacht hat.

Das ist die *Freude*, die durch Weihnachten wieder in der Tiefe unseres Menschseins schlummert: Gott hat es angenommen – was soll denn darum anderes am Ende auf uns warten als die *Freude*?

Es ist die Freude Gottes an uns, es ist die geteilte Freude der Menschen mit Gott.

*Horch, es beginnt schon!*

Frohe Weihnachten!

Amen.



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat  
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit  
Jürgen Jansen (komm. verantw.) 0241/452-244  
Anja Klingbeil 0241/452-313  
Ralf Mader 0241/452-342  
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de  
Fax 0241/452-436  
Internet www.bistum-aachen.de  
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen